



Niederschrift

über die Sitzung
des Kulturausschusses
am 14.09.2023

Anwesend

Vorsitz

Marianne Grosse

Mitglieder

Boos-Waidosch, Marita (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Eckert, Christine (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Kracht, Martina (SPD)

Rast, Sabine (SPD)

Groden-Kranich, Ursula (CDU)

Dr. Eckhardt, Gerd (CDU)

Hofmann Friedrich (FDP)

Wilhelm, Klaus W. (ÖDP)

Lautenbacher, Manuel (DIE LINKE)

Verwaltung

Dr. Fliedner, Stephan (42 - Amt für Kultur und Bibliotheken)

Dr. Göthe, Anett (451 - Gutenberg-Museum)

Gvenetadze, Laura (42 - Amt für Kultur und Bibliotheken)

Janda, Martin (42 - Amt für Kultur und Bibliotheken)

Korte, Gilbert (69 – Gebäudewirtschaft)

Menzler, Gabriele (60 – Bauamt)

Polanski, Roman (Dezernat VI - Bauen, Denkmalpflege und Kultur)

Dr. Renker, Carsten (452-Naturhistorisches Museum)

Schmitt, Maria (451 - Gutenberg-Museum)

Sprenger, Anke (42 - Amt für Kultur und Bibliotheken)

Dr. Teske, Frank (47 – Stadtarchiv)

Schriftführung

Petra Knapp, 42 - Amt für Kultur und Bibliotheken

Entschuldigt fehlen

Lewe, Burkhard (DIE LINKE)

Dietz-Lenssen, Matthias (SPD)

Dr. Sölter, Ulf (451 - Gutenberg-Museum)

Dr. Herkner, Bernd (452-Naturhistorisches Museum)

Prof. Dr. Dobras, Wolfgang (47 – Stadtarchiv)

Dr. Scholz, Gerhard (44 – Peter-Cornelius-Konservatorium)

Weiterhin anwesend:

Vertreter:innen der Medien

Prof. Theurer, Andreas

Kuhnert, Jannis , Wieland, Hannah (FILMZ e.V.)

Schmelzer, Paul (Atelier. Schmelzer. Weber)
Dr. Zschiesche, Morticia
Schulte, Joachim (QueerNet-RLP e.V)

Tagessordnung

a) öffentlich

1. Wegbenennung in Mainz-Lerchenberg
Vorlage: 1217/2023
2. Kunst im öffentlichen Raum
Vorlage: 1260/2023
3. Sachstandsbericht: Baulicher Entwurf zukünftiger Gedenkort Deportationsrampe
4. Sachstandsbericht: Weiteres Vorgehen Programmkinos
5. Sachstandsbericht: Vorstellung Interim Gutenberg-Museum im Naturhistorischen Museum
6. Sachstandsbericht: Projekt Virtuelle Rekonstruktion der Mainzer Synagogen
7. Verschiedenes

öffentlich

Punkt 1 Wegbenennung in Mainz-Lerchenberg hier: Namensgebung für den Weg zur städtischen Kindertagesstätte Vorlage: 1217/2023

Die Vorsitzende führt kurz in den Sachverhalt des Projekts ein. Es wird begrüßt, dass ein weiterer Frauenname für die Straßenbenennung gewählt wurde.

Der Ortsbeirat Mainz-Lerchenberg nimmt den Sachstand zur Kenntnis.
Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, den Fußweg, der von der Hindemithstraße zur städtischen Kindertagesstätte und der Sporthalle B führt, in
Henriette-Arendt-Weg
zu benennen.

Der Kulturausschuss **stimmt** der Beschlussvorlage **1217/2023 einstimmig zu.**

Punkt 2 Kunst im öffentlichen Raum hier: Aufstellen einer Skulptur auf dem Dorfplatz in Mainz-Drais Vorlage: 1260/2023

Frau Beigeordnete Grosse stellt das Vorhaben und die Skulptur der Bildhauerin Rosi Röhm vor. Es wird allgemein der Künstlerin und den Stifterinnen gedankt.

Der Ortsbeirat und der Kulturausschuss empfehlen, der Stadtrat beschließt, die Schenkung anzunehmen und das vorgeschlagene Kunstwerk wie geplant auf dem Dorfplatz in Mainz-Drais aufzustellen.

Der Kulturausschuss **stimmt** der Beschlussvorlage **1260/2023 einstimmig zu.**

Punkt 3 Sachstandsbericht: Baulicher Entwurf zukünftiger Gedenkort Deportationsrampe

Die Vorsitzende führt kurz in den komplexen Sachverhalt der Planungen ein. Nach der Durchführung eines Ideenwettbewerbs mit Realisierungsabsicht im Jahr 2017 wurde ein künstlerisches und landschaftsplanerisches Konzeptes für einen Gedenkort errichtet.

Die für den laufenden Haushalt genehmigten Mittel von 300.000 Euro ermöglichten, die Planungen zur Errichtung des Gedenkortes erfolgreich anzuschieben und wesentlich zu konkreti-

sieren. Die finalen Kosten für ein solches Kunstwerk werden vorraussichtlich knapp 2. Mio Euro betragen.

Die bauliche Umsetzung des Siegerentwurfs des Dresdener Büros Atelier . Schmelzer. Weber und des Künstlers Professor Andreas Theurer aus Berlin soll jetzt realisiert werden.

Die Vorsitzende dankt der Firma vlexx für die langfristige Unterstützung, von der Einlagerung der Rampenteile und Schienen über die Bodensanierung bis hin zur Grundstücksüberlassung. Inhaltlich wird das Projekt eng von Frau Sprenger von der Kulturabteilung, Herrn Dr. Teske vom Stadtarchiv, Vertretungen von Opfergruppen und ehrenamtlich Mitarbeitern wie Frau Dr. Brüchert und Herr Dr. Erbar begleitet.

Aus der Verwaltung sind das Liegenschaftsamt, welches den verwaltungsintern abgesprochenen Entwurf eines Überlassungsvertrages erarbeitet hat, das Grün- und Stadtplanungsamt für die Einbettung in die umfassende Neugestaltung der Mombacher Straße und Frau Ivaldi und Herr Korte von der GWM in das aufwändige Vorhaben eingebunden.

Prof. Theurer erläutert seinen Entwurf. Es handle sich um einen Ort der Reflexion, der die Inhalte an jüngere Generationen vermitteln soll. Die große Wand mit über 1500 Namen wird raum-schaffend sein und mit historische Steinen versehen. Die historischen Gleise führen zum Tor der Reflexion -aber in eine Sackgasse. Die Rückwand wird verspiegelt sein, was dem unbekanntes Ziel der Reise Ausdruck verleihen soll. Durch die historischen Briefzitate auf der verspiegelten Wand wird der Betrachtende selbst Teil der Geschichte. Dies soll auch durch die Brechungen der Schatten je nach Sonnenstand auf dem Boden des Gedenkortes erfolgen.

Herr Schmelzer, erläutert die schwierige Verortung. Es sind einige Grund-stückssituationen und auch ein Verkehrsknotenpunkt involviert. Die große Anzahl an Namen habe zu einer Größenänderung der Mauer geführt. Für die Verlegung der Einfahrt muss ein Bauantrag gestellt werden. Für die Schattenwürfe wurde ein Lichtplaner hinzugezogen. Die Namen werden im Block befestigt und sind nicht ingraviert. Dadurch könnten weitere Namen ergänzt werden. Die Böden bestehen aus Granit, der mit dem Wasserstrahl geschnitten wird. Zwischen den Gleisen werden Erklärungstexte gesetzt. Es wird einen gemeinsamen Text für die Opfergruppen geben im Sinne des dezentralen Gedenkens. Barrierefreiheit soll durch eine QR-Code hinterlegte Information, ein barrierefreies Gelände und hohe Kontrast bei der Namesgestaltung gewährleistet werden. Sicherheitstechnisch wäre eine Videoüberwachung in den Lichtsäulen denkbar. Dies gilt auch für den jüdischen Friedhof, der ebenfalls mit der Aufwertung der Mombacher Straße einen „Respekt durch Optik“ Schutz erhalten soll. Die Materialien Stein, Metall, die Beschichtungen sollen ebenfalls vor nachhaltigen Schäden schützen.

Punkt 4 Sachstandsbericht: Weiteres Vorgehen Programmkinos

Die Vorsitzende führt kurz in den Sachverhalt der Beschlussvorlage ein.

Die Beschlussvorlage zur Anmietung des Capitol liegt in dieser Gremienrunde zum Beschluss vor und wird, da es eine formale Liegenschafts-Angelegenheit ist, in der übernächsten Woche

im Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen und im Wirtschaftsausschuss behandelt. Die Federführung für das Thema hat dabei das Wirtschaftsdezernat. Gewünscht ist, dass mit der Sitzung des Stadtrates am 11. Oktober das Capitol ab dem 01. November dauerhaft angemietet werden kann.

Mit der gleichen Beschlussvorlage soll ein Vorratsbeschluss zum Erwerb des Inventars gefasst werden, damit das Capitol möglichst schnell als Kino weiterbetrieben werden kann.

Die Vergabe von Räumen – hier die Untervermietung des Capitol zuerst für ein Interim und dann zukünftig in Kombination mit dem Standort Hintere Bleiche 6-8 – kann formal erst dann auf den Weg gebracht werden, wenn über die besagten Räume verfügt wird. Dies wird erst mit dem Stadtratsbeschluss und der Unterzeichnung des Mietvertrags der Fall sein.

Ein Interims-Betrieb soll das heutige Programm-Angebot in Capitol & Palatin soweit wie möglich auffangen, was mit nur einem einzigen Kinosaal nicht einfach ist und kreative Lösungen erfordert. Das Interim wird vermutlich circa drei bis vier Jahre Bauphase in der Hinteren Bleiche überbrücken und muss aus formalen Gründen und im Sinne der Transparenz und Gleichbehandlung ausgeschrieben werden. Auch das ist erst dann möglich, wenn die Räume zur Verfügung stehen. Einen entsprechenden Aufruf zur Interessenbekundung wird zeitnah nach dem Stadtratsbeschluss am 11. Oktober veröffentlicht.

Das Wirtschaftsdezernat plant die dauerhafte Anmietung oder Teilerwerb des neu entstehenden Kinos in der Hinteren Bleiche unbedingt in die Gremienrunde im November einfließen zu lassen. Damit könnten zeitnah beide Anmietungen beschlossen und alle Verträge unterzeichnet werden, was die Grundlage für ein Interessenbekundungsverfahren für diesen Standort ermöglichen würde.

Herr Janda, Kulturabteilung erläutert die angedachten Ziele für den zukünftigen Betrieb an beiden Standorten und die Grundlagen für das Interessen-bekundungsverfahren.

Ein Interessenbekundungsverfahren für die Hintere Bleiche 6-8 soll die denkbaren Planungen aber auch die Potenzialen der neuen Kinoflächen durch die zukünftigen Betreiber:innen bereits in der Bauphase ermöglichen. Daher soll dieses Verfahren zum langfristigen Betrieb parallel mit dem Start der Bauphase ausgeschrieben werden.

Das Interessenbekundungsverfahren ist für den kommenden Betrieb unumgänglich, da es sich um eine langfristige Vergabe mit formalen Anforderungen handelt, der ein entsprechendes Verfahren vorausgehen muss und die von einem finalen Auswahlgremium beraten und dann auf dessen Empfehlung von den zuständigen kommunalen Gremien beschlossen wird. Im Sinne der Transparenz des Verfahrens und der Gleichbehandlung interessierter Bewerber:innen ist kein anderes Vorgehen denkbar.

Desweiteren soll eine Untervermietung an professionelle Kino-Betreiber:innen möglichst mit einem Leistungsprofil verbunden werden, welches die Gewährleistung eines wirtschaftlich tragfähigen Kino-Betriebs und die Gewährleistung der Strukturen und Angebote sichert, die die Landeshauptstadt als Kommune für das Programm festlegt und erwartet.

Angedacht sind drei programmatischen Säulen, die es zu erhalten gilt: Kommunales Kino, Multiplex-Kino und Programm kino. Als Ergebnis der inhaltlichen Gespräche soll an den beiden Standorten Capitol und Hintere Bleiche auch zukünftig weiterhin ein Arthouse-/Programmkino – Angebot stattfinden. Gewünscht sind desweiteren neue Synergien und Kooperationen, nicht

nur innerhalb der Kino-Strukturen, sondern auch mit unterschiedlichen Partner:innen und Institutionen außerhalb des Bereichs Film.

Im aktuellen Gremienlauf soll die Anmietung des Capitol und der Erwerb des Inventars beschlossen werden. Eine Zustimmung des Stadtrats am 11. Oktober vorausgesetzt, kann zeitnah ein Aufruf zur Interessenbekundung für das Interim im Capitol veröffentlicht werden. Ziel ist eine Entscheidung bis Jahresende, um einen Betriebsbeginn so früh wie möglich Anfang 2024 zu gewährleisten. Der Zeitpunkt hängt jedoch von der Bewerbungslage ab, die nicht antizipiert werden kann.

Im Gremienlauf im November soll die dauerhafte Anmietung der kommenden Kinoflächen in der Hinteren Bleiche 6-8 beschlossen werden. Geplant ist im I. Quartal 2024 das entsprechende Interessenbekundungsverfahren für den langfristigen Betrieb auszuschreiben. Die Entscheidung soll dann im II. Quartal 2024 getroffen werden.

Auf die Bitte von Frau Kracht Mandatsträger aus Transparenzgründen miteinzubinden, sagt Frau Beigeordnete Grosse zu, Vertreter:innen der Fraktionen einzuladen. Auf den allgemeinen Wunsch eine zeitnahe Interimslösung anzustreben, verweist die Beigeordnete auf die voraussetzende Beschlusslage der Gremien. Frau Groden-Kranich bittet um verschriftlichte Vorlagen und Zeitschienen bei Sachstandsberichten. Die Beigeordnete verspricht hier eine Lösung zu finden.

Sabine Rast verlässt die Sitzung um 17.50 Uhr

Punkt 5 **Sachstandsbericht: Vorstellung Interim Gutenberg-Museum im Naturhistorischen Museum**

Die Vorsitzende stellt den aktuellen Stand der Interimslösung anhand der Präsentation vor. Sie bietet an, sobald ein Besuch möglich ist, die Ausschusssitzung mit einer Führung im Naturhistorischen Museum zu verbinden.

Dr. Eckhardt verlässt die Sitzung um 18.00 Uhr.

Punkt 6 **Sachstandsbericht: Projekt Virtuelle Rekonstruktion der Mainzer Synagogen**

Die Vorsitzende gibt einen kurzen Einblick in das Projekt der Technischen Universität (TU) Darmstadt. Es geht um die virtuelle Rekonstruktion von zerstörten Synagogen in der Rhein-Main-Region, an der sich die Landeshauptstadt beteiligen wird. Für die Finanzierung wurde bereits ein Antrag für den Doppelhaushalt 2023/2024 gestellt.

Frau Sprenger erläutert die weiteren Planungen. Die Technische Universität Darmstadt ist bundesweit führend in der digitalen Rekonstruktion verlorener Architektur. Im Projekt geht es um die virtuelle Rekonstruktion von Synagogen in der Rhein-Main-Region, die von den Nationalso-

zialisten zerstört wurden. Insgesamt sollen im Zeitraum von 2022 bis 2025 vierzehn Synagogen aus den drei Universitätsstädten Frankfurt, Darmstadt und Mainz rekonstruiert werden. In Mainz handelt es sich um die ehemalige Hauptsynagoge in der Hindenburgstraße und die Orthodoxe Synagoge in der Margaretenstraße.

Die *liberale* Synagoge in der Judengasse von 1853 wurde bereits von mainzplus City Marketing für die Mainz App vollständig virtuell rekonstruiert.

Virtuellen Rekonstruktionen können für verschiedene digitale Formate eingesetzt werden, wie bspw. die Präsentation in der Neuen Synagoge, auf Schautafeln oder mit Virtual Reality-Brillen im ehemaligen Ghetto, auf den Internetseiten der Landeshauptstadt und des SchUM-Städte e.V. und in der *Mainz App*. Sie dienen der Vermittlung jüdischen Lebens in Mainz.

Beim Haushaltsbegleitantrag 2023/2024 sind insgesamt 89.000 Euro beantragt, die sich wie folgt zusammensetzen:

Stadt Mainz	
Hauptsynagoge Hindenburgstraße	30.000 €
Orthodoxe Synagoge Margaretenstraße	27.000 €
Mediale Vermittlung, Virtual Reality	32.000 €
Gesamt	89.000 €
Eigenleistung durch TU Darmstadt	
Projektleitung TU Darmstadt	65.000 €
Bereits erfolgte Vorarbeiten	20.000 €
Gesamt	85.000 €
Stadt Mainz	89.000 €
Eigenanteil TU Darmstadt	85.000 €
Gesamt	174.000 €

Punkt 7 **Verschiedenes**

Die Vorsitzende lädt zur Vergabefeier der Gutenberg-Stipendien am 4. Oktober um 17 Uhr in die Akademie der Wissenschaften und der Literatur einladen. Aus der Kuratoriumssitzung gingen sechs Arbeiten hervor, die ausgezeichnet werden.

Ende der Sitzung: 18:20 Uhr

Mainz, 04. April 2024

gez. Marianne Grosse
Vorsitz

gez. Petra Knapp
Schriftführung